

Plattform Ländlicher Raum, 11. März 2009

DI Christian Steiner/Abt. Landentwicklung

Der Ländliche Raum ist für NÖ von großer Bedeutung:

- Weite Teile von NÖ – ausgenommen die Wiener Umlandbezirke und die größeren Bezirksstädte – sind dem ländlichen Raum zuzurechnen,
- Konkret liegen 453 von 573 Gemeinden im ländlichen Raum, diese umfassen 88 % der Landesfläche und 53 % der Bevölkerung,

LH Pröll und LR Plank haben im Jänner 2008 die NÖ Charta für den ländlichen Raum als Bekenntnis des Landes NÖ zum ländlichen Raum und seinen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsfunktionen präsentiert.

Die Charta unterstreicht nicht nur die Bedeutung des Ländlichen Raumes, sondern setzt auch ein Signal, gibt es doch 2 auseinanderstrebende Entwicklungen

- Negativspirale in manchen peripheren Regionen: Eiserner Vorhang, Abwanderung, Lücken in der Nahversorgung
- Dynamische Spirale: Zuzug, Ausgleich zur Stadt, viele Arbeitsplätze, infrastrukturelle Herausforderungen, Stadtflucht (ersetzt bisher vorherrschende Landflucht)

Insgesamt werden in NÖ Stadt & Land nicht als rivalisierende Pole, sondern als ergänzende Lebenswelten betrachtet, die einander bedingen.

Diese Charta ist eingebettet in die Strategien des Landes NÖ wie das Landesentwicklungskonzept, das Klimaprogramm und das NÖ Verkehrskonzept.

Im Rahmen der Zuständigkeit für agrarische Angelegenheiten der ländlichen Entwicklung wurde LF6 von der Landesregierung mit der konzeptionell-strategischen Aufgabe zur Erstellung der NÖ Charta für den ländlichen Raum beauftragt. Wesentliches Ziel dabei war die Darstellung der vielfältigen Funktionen des ländlichen Raumes ausgehend von der Landbewirtschaftung, dem Rückgrat des ländlichen Raumes. Und genau in diesem Schnittbereich von land- und forstwirtschaftlichen sowie umweltrelevanten Themen und deren Querverbindungen

zu ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten liegen auch die Aufgaben der Abteilung Landentwicklung: Bodenschutz, umweltschonende Wirtschaftsweisen, Landschaftsgestaltung und Geschäftsstelle des NÖ Landschaftsfonds.

Ziel der Veranstaltung: Vernetzung der Akteurinnen zum Thema Ländlicher Raum

Mit dieser Veranstaltung sollen jene Dienststellen und Organisationen, vor allem aber jene Personen angesprochen werden, die in ihren Aufgabenstellungen und in ihrer täglichen Arbeit mit dem ländlichen Raum zu tun haben.

Warum ist diese Vernetzung wichtig und notwendig?

- Der ländliche Raum steht vor großen Herausforderungen, die aufgrund der Vielschichtigkeit der Fragen auch gemeinsame Anstrengungen erfordern.
- Der ländliche Raum und insbesondere die damit in Verbindung stehende Ressource Landschaft ist begrenzt und unterliegt immer stärker werdenden Nutzungskonflikten – Stichwort Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln einerseits bzw. Energieproduktion, Naherholung und Naturschutz andererseits.

Hier ist der Begriff Landschaft in seiner Verbindung zur Landbewirtschaftung zu behandeln: Landschaft ist eines der wichtigsten Elemente bei der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region, Landschaft ist somit wesentliche Grundlage für das Heimatgefühl – und dass diese Einstellung speziell in Österreich stark ausgeprägt ist, zeigen zahlreiche Umfragen.

Landschaft ist folglich ein hohes Gut, das grundsätzlich sehr positiv besetzt ist und aufgrund der breiten Akzeptanz in unterschiedliche Lebenswirklichkeiten hineinwirkt.

Gleichzeitig ist Landschaft aber dem dynamischen Prozess einer ständigen Veränderung unterworfen, ist doch Landschaft untrennbar mit der Art der Landbewirtschaftung verbunden – „Landschaft ist Ausdruck der Landbewirtschaftung“.

An dieser Stelle ist der Begriff der „Grünen Infrastruktur“ in die Diskussion bringen: Verkehrswege, Strom- und Abwasserleitungen, Kraftwerke, technische Infrastruktur also wird allgemein als notwendige Grundlage für die täglichen Abläufe akzeptiert, gefordert und mit nüchternen Zahlen verbunden. Landschaft allgemein,

Produktionsflächen, Natur-, Erholungs- und Ausgleichsräume hingegen erscheinen als willkommene, aber außerhalb einer konkreten Bewertung stehende Elemente unserer Kulturlandschaften, die quasi kostenlos, weil nicht bewertet verfügbar sind.

Ohne einem rein materialistischen Zugang zum Thema Landschaft das Wort reden zu wollen, sollte der gesamtgesellschaftliche Wert von intakten Landschaften stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Gerade im Zusammenhang mit den großen künftigen Herausforderungen Klimawandel, Wasserrückhalt, Energieversorgung und regionale Lebensmittelproduktion sind hier konkrete Zahlen erforderlich.

Diesem Zusammenhang folgend greift die heutige Startveranstaltung die beiden Themen Landbewirtschaftung und Landschaft auf und setzt sich einen Brückenschlag zum Ziel. Ich möchte Sie einladen, an der Vision eines leistungsfähigen ländlichen Raumes mitzuarbeiten und zur Entwicklung von gemeinsamen Sicht- und Herangehensweisen beizutragen.